



Stadt Halle (Saale)  
Geschäftsbereich Bildung und Soziales

Datum: 22.10.2014

**Beschlusskontrolle zur Sitzung des Bildungsausschusses am 07.10.2014**

**TOP: 5.2**

**mündliche Anfrage von Herr Lange, Fraktion DIE LINKE/Die PARTEI Fraktion im Stadtrat Halle (Saale) und Herr Eigendorf, SPD-Fraktion Halle (Saale)**

**Betreff: Wegebeziehung der GS Frieden/GS Radewell**

**Fragestellung:**

Überprüfung der Wegebeziehungen GS Frieden/GS Radewell

**Antwort der Verwaltung:**

Der Schulbezirk der Grundschule Radewell grenzt in östlicher und südlicher Richtung bis zur Stadtgrenze sowie auch in nördliche Richtung an unbebautes Gebiet bzw. an Industriegebiete an. In Richtung Westen grenzt der Schulbezirk an den Schulbezirk der Grundschule Friedensschule an.

Eine Ausweitung des Schulbezirkes, mit der Zielstellung das Schüleraufkommen im Schulbezirk soweit zu erhöhen, dass mittel- bis langfristig die geforderte Mindestschülerzahl von 80 Schülern erreicht wird, ist somit nur durch eine Erweiterung in westliche Richtung möglich (vgl. Vorlage Nr. V/2014/12788, Beschlusspunkt 1.9 b).

Die vorgeschlagene Schulbezirksveränderung wurde mit den Schulleiterinnen der Grundschulen Friedensschule und Radewell im April 2014 abgestimmt.

Es erfolgte die Zuordnung des Teiles des Schulbezirkes der Grundschule Friedensschule zur Grundschule Radewell der sich östlich der Merseburger Straße befindet.

Die Festlegung wurde territorialbezogen dargestellt. Das heißt alle Straßen dieses begrenzten Territoriums werden dem Schulbezirk der Grundschule Radewell zugeordnet. Dies sind die:

**Chemiestraße**  
**Camillo- Irmischer- Straße**  
**Eisenbahnstraße**  
**Gottfried- Lindner- Straße**  
**Horst- Heilmann- Straße** Nr. 8a - 24  
**Hohe Straße**  
**Karl- Peter- Straße**  
**Leo- Herwegen- Straße**  
**Merseburger Straße** Nr. 359 – 445 ungerade  
**Schachtstraße**  
**Willi- Brundert- Straße**

Somit sind in diesem Gebiet auch Straßen aufgeführt, in denen nach derzeitigem Stand keine schulpflichtigen Kinder wohnen. Derzeit beschränkt sich das zu erwartende geringe Schüleraufkommen aus der Veränderung auf 7 Straßen.

Diese geringe Veränderung ist unter dem positiven Planungsansatz erfolgt, dass

- in den Folgejahren weiterhin alle SchülerInnen des Schulbezirkes der GS Radewell die Grundschule im Schulbezirk besuchen
- weiterhin durchschnittlich 6 % der SchülerInnen der Schulbesuchsjahre 1 und 2 die offene Schuleingangsphase ein drittes Jahr nutzen
- sich Zu- und Wegzüge auch im erweiterten Schulbezirk ausgleichen.

Dies führt dazu, dass die Prognose der Schülerzahlen mittelfristig über der Mindestschülerzahl liegt.

Sollten die dem Planungsansatz zu Grunde liegenden Tendenzen in den kommenden Jahren abweichen, kann bei einer positiven Abweichung ggf. die Umsetzung der Schulbezirksveränderung für eine befristete Zeit ausgesetzt werden. Im anderen Fall ist ggf. eine kurzfristige Erweiterung des zu veränderten Schulbezirksteiles vorzunehmen, um die Bestandsfähigkeit der GS Radewell sichern zu können.

Mit der Schulbezirksveränderung werden sich die Schulwege der Schüler, die in dem zu veränderten Bereich wohnen, verlängern. Auf Grund des hohen Anteiles an Industriestandorten in diesem Territorium konzentrieren sich die Wohnadressen der betreffenden Schüler überwiegend in der Nähe der Merseburger Straße.

Der somit entstehende Schulweg führt durch die Eisenbahnunterführung der Regensburger Straße, wo auf Grund der Breite des Gehweges auch seitens der Verwaltung eine Gefahrenstelle für den Schulweg gesehen wird.

Im Rahmen der zukünftigen Sicherung der Schülerbeförderung wird es in den nächsten Monaten weitere Gespräche des Fachbereiches Bildung mit der HAVAG geben, in denen auch die Erfordernisse, die sich aus den geplanten Veränderungen im Rahmen der Schulentwicklungsplanung ergeben, diskutiert werden.

Für die geplante Schulbezirksveränderung ist dies insbesondere die Prüfung, ob mit dem vorhandenen Linienverkehr eine Schülerbeförderung aus dem Gebiet zwischen Merseburger Straße und Eisenbahnlinie zur GS Radewell gesichert werden kann oder ob, auch auf Grund der geringen Anzahl, auch andere Beförderungsmöglichkeiten in Betracht kommen.

Die Verwaltung wird den Bildungsausschuss über die Ergebnisse der Gespräche mit der HAVAG zeitnah informieren.



Tobias Kogge  
Beigeordneter